



Rezension von „Ballerina auf vier Pfoten“

verfasst von
Anja Trittelvitz

Buchtitel	Ballerina auf vier Pfoten
Autor_in	Anna Kemp, Sara Ogilvie
Zielgruppe	Vorschulalter
Verlag	Gerstenberg
Jahr	2011
Preis	13,40 € [A] 12,95 € [D]
Inhaltsbeschreibung	Mops Biff ist "anders als andere" – er möchte Ballett tanzen. Da Hunde dort jedoch der Meinung der Erwachsenen nach "nichts zu suchen" haben, muss er seiner jungen Besitzerin heimlich zunächst in die Ballettschule und schließlich in das Staatsballett folgen, wo er dann doch noch seine große Chance bekommt...
Sprache	Die Sprache ist leicht verständlich und kindgerecht. Die männliche und weibliche Sozialisation der dargestellten Personen findet Berücksichtigung, allerdings wäre der männlich kodierte Mops Biff am Ende vielleicht doch lieber ein Ballerino als "eine Ballerina" – und "Fräulein" Polly sieht sich, wenn auch potenziell unverheiratet, wohl dennoch als vollwertige Frau.
Darstellung von Personen	<i>Mops Biff</i> wird insgesamt als "das Andere" konstruiert. Er mag keine Stöckchen holen, dafür aber "Musik und Mondschein und er tippelt gern auf Zehenspitzen". Biff hat Sehnsüchte und Träume, empfindet Freude und Aufregung – und bringt diese auch entsprechend körperlich zum Ausdruck. Ist er traurig, lässt er Schwanz und Ohren hängen, mag keine Hundekringel mehr und verzieht sich in seine Hütte. Aber das wichtigste – Biff kann tanzen "leicht wie Zuckerwatte" und "schön wie eine Elfe". Er wird als Charakter mit der größten Bandbreite an unterschiedlichen Emotionen sowie sozialen Handlungsformen dargestellt. <i>Die Protagonistin</i> bleibt wie ihr Vater namenlos. Sie setzt sich aktiv für die Verwirklichung von Biffs Wunsch ein und bittet

	<p>ihren Vater beharrlich aber erfolglos Biff mit zum Ballett nehmen zu dürfen. Sie kümmert sich liebevoll um ihren Hund und versucht ihn immer wieder zu trösten, - ist er nicht bei ihr, muss sie an ihn denken und macht sich Sorgen.</p> <p><i>Ihr Vater</i> findet als einziges Elternteil Erwähnung. Konkrete Versorgungsleistungen werden lediglich in Bezug auf Wegbegleitungen des Kindes gezeigt. Er verbietet es, Biff mit zum Ballett zu nehmen, weil Hunde dort "nichts verloren" hätten. Der Vater wirkt insgesamt abwesend und wird stets in der Zeitung lesend gezeigt. Erst am Ende der Geschichte glaubt auch er daran, dass Biff "wirklich eine Ballerina" sein kann.</p> <p><i>Fräulein Polly</i> ist die stereotyp dargestellte Ballettlehrerin, die streng über ihre Brille blickt und die Nase bei dem Anblick von Biff rümpft. Sie teilt die Ansicht des Vaters und wirft Biff daher aus der Ballettschule.</p>
<p>Darstellung von Beziehungen</p>	<p>Die Beziehung zwischen der Protagonistin und Biff wirkt sehr eng und vertraut. Sie sorgt sich sehr um ihn und will sein Bestes. Die Beziehung zum Vater und zur Ballettlehrerin scheint hingegen distanzierter zu sein und wird nur in Bezug auf die Verbote von Biffs Ballettambitionen gezeigt. Die Protagonistin fügt sich zwar dem Verbot, behält aber eine abweichende Einstellung zu dieser Thematik und lässt sich hier nicht von den Autoritätspersonen beeinflussen.</p>
<p>Warum ist dieses Buch aus Geschlechterperspektive empfehlenswert?</p>	<p>Die Randpersonen, wie Tänzerinnen in der Ballettschule, Mitreisende im Bus oder das Orchester im Staatsballett, werden bezüglich ihrer körperlichen Merkmale, wie Größe, Ethnizität, Alter, Hautfarbe, Gewicht usw. in unterschiedlicher Ausprägung divers und dabei gleichwertig gezeigt. Allerdings sind alle Personen ableisiert dargestellt. Die Protagonistin selbst hat mehrfach das "komische Gefühl" beobachtet und verfolgt zu werden. Sie kann sich hierbei aber selbstbewusst auf ihr Gefühl verlassen und zeigt keine Angst. Mops Biff schafft es trotz seines Andersseins und gegen alle Widerstände, seinen Traum zu verwirklichen und ist somit ein empowerndes Element.</p>
<p>Was ist aus Geschlechterperspektive kritisch zu betrachten?</p>	<p>Die Mädchen werden insgesamt recht geschlechterstereotyp dargestellt und tragen ausschließlich Röcke und Kleider. Sie tanzen Ballett, das durch rosafarbene Elemente dominiert wird und werden dabei von einer sehr schlanken, weiblich sozialisierten Person unterrichtet. Die Protagonistin kümmert sich zudem sehr um die Gefühle von Biff und umsorgt ihn. Allein Biff ist so "anders als andere" und muss durch eigenen Antrieb aus seiner ihm zugeschriebenen Rolle ausbrechen. Und das alles nur, weil er denkt (!), "er ist gar kein Hund", sondern "eine Ballerina". Ist die angestrebte Abweichung von der zugeschriebenen Norm hier also nur ein Irrtum? Einen Buben gab es bis dahin in der Ballettschule bzw. im Staatsballett des Buches übrigens genauso wenig wie einen Mops... Warum eigentlich?</p>

Behandelte Themen:

Soziales Verhalten, soziales Lernen	x
FreundInnenschaft, Rivalität	x
Anders-Sein, Diskriminierung	x
Sport, Hobbies	x